

nehm gemacht werde. Das letztere wird das Spiel thun, über das erstere aber müssen wir uns noch berathschlagen.

Wir werden aber bey dieser Ueberlegung am sichersten zu Werke gehn, wenn wir erst die Hauptschwierigkeiten auffuchen, welche das Lesenlernen erschweren; und dann auf Mittel denken, wodurch diesen Schwierigkeiten abgeholfen werden könne. Und hierin ist uns von einigen meiner Vorgänger schon verschiedenes vorgearbeitet worden, welches wir, so gut wir können, nützen wollen.

Ich finde aber, nach genauer Untersuchung, vornämlich fünf Hauptschwierigkeiten des Lesenlernens, und zwar solche, welche von willkürlichen Einrichtungen herrühren, und daher für den Anfänger auch wieder aus dem Wege geräumt werden können. Ich will sie anzeigen, und auf jede derselben gleich unmittelbar die Regel folgen lassen, wodurch ihr abgeholfen werden soll.

1) Das erste, was die Kunst zu lesen zusammengefügter und also auch schwerer macht, ist das Einschieben und das Anhängen verschiedener Buchstaben in und an viele Silben, worin und woran sie doch eigentlich nicht gehört werden sollen. Dieses geschieht in der Absicht, theils die Silbe zu verlängern, oder zu verkürzen, wie bey dem zweyten e in Meer und dem zweyten r in Herr, theils das Wort, welches eine solche Silbe ausmacht, oder wozu sie gehört, von andern ähnlich klingenden Worten zu unterscheiden, wie in Mann und man in daß und das, theils aber auch ohne allen Grund auf eine ganz willkürliche Weise, wie z. E. daß Di in Diamant ohne e, in Diener aber, oder in dem  
Ar: